

Bau-Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **29 (1913)**

Heft 12

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Organ
für
die Schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zünfte und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXIX.
Band

Direktion: **Walter Fenn-Holdinghausen.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20
Inserate 20 Cts. per einpaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 19. Juni 1913.

Wochenspruch: Anfangen ist leicht,
Beharren ist Kunst.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 13. Juni für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: Kaufmännischer Verein

Zürich für ein Schul- und Vereinshaus Nüselerstr. 15, Zürich 1; Joh. Hirt, Wirt, für einen Umbau Leimbachstrasse 145, Zürich 2; Jos. Frei für eine Einfriedung Eichstrasse 5, Zürich 3; Alfred Weber für einen Umbau Wuhstrasse 16a, Zürich 3; Jos. von Roz für eine Automobilmise Bruner/Hohlstr. 86, Zürich 4; Frau Bremy-Kappeler für einen innern Umbau Hönningerstrasse 148, Zürich 6; P. Friedländer, Kaufmann, für ein Gartenhaus Möhrlistr. 22, Zürich 6; P. Harder-Fritsch, Architekt, für einen Lagerschuppen Leitenstrasse/Nordstrasse, Zürich 6; A. Weinmann, Landwirt, für ein Gartenhaus Möhrlistrasse 24, Zürich 6; Baugenossenschaft Rhöndtz für ein Einfamilienhaus mit Einfriedung Freudenbergstrasse 89, Zürich 7; Fr. Müllerschön, Schreiner, für einen Balkon Jupiterstr. 50, Zürich 7; G. Ruoff, Baumeister, für zwei Pfeiler und zwei Haustürgewände (Baulinienüberschreitung) Dufourstrasse 174, Zürich 8; Stegli & Co., Rolladenfabrikanten, für einen Umbau Dufourstrasse 185a, Zürich 8. — Für fünf Projekte wurde die baupolizeiliche Bewilligung verweigert.

Kirchenrenovation in Zürich. (Korr.) Die Kirchgemeindeversammlung St. Peter hat unterm 8. Juni a. c. einstimmig beschlossen: es seien an und in der Kirche mit aller Beförderung die in Aussicht genommenen Arbeiten im Kostenvoranschlag von Fr. 275,000 zur Ausführung zu bringen. Die innern Arbeiten der Kirche beschlagen hauptsächlich eine neue Heiz- und Lüftungsanlage, eine neue Orgel, eine neue Bestuhlung der Empore, elektrische Beleuchtung, Klostelanlage, elektrischer Antrieb der Glocken. Die Bauleitung liegt in den Händen des Hrn. Ed. Heß, Architekt, Sihlstrasse 16, Zürich 1.

(Korr.) **Der Eisenbahner-Baugenossenschaft in Zürich** ist die Baubewilligung zur Erstellung von Mehrfamilienhäusern an der Röntgenstrasse Industriequartier erteilt worden. Die Gesamtkosten hiesfür sind auf Fr. 820,000 veranschlagt. Mit den Ausführungsarbeiten soll sofort begonnen werden. Bauleitender Architekt ist Herr Ed. Heß, Architekt, Sihlstrasse 16, Zürich 1.

Ausstellung von Hotelplänen in Luzern. Im Musikzimmer des Hotel National hatte Hr. Architekt E. Vogt, anlässlich der 32. Generalversammlung des Schweizer Hotellervereins, eine Reihe von Fassadenentwürfen, Grundrissen und Interieur-Skizzen der von ihm oder nach seinen Plänen erstellten Hotels ausgestellt, so der beiden Excelsior-hotels in Rom und Neapel, des Nationalneubaues in Luzern, des Kursaal Luzern, des Bernerhof Bern, des Chantarella Hotel in St. Moritz, die von zahlreichen Teilnehmern der Tagung besucht und mit lebhaftem Interesse

Jul. Honegger & Cie., Zürich I

Lager: Rüschtikon

Spezialitäten:

Bureau: Talacker II

Parallel gefräste Tannenbretter
in allen Dimensionen.

Dach-, Gips- und Doppellatten

Föhren o Lärchen

la slav. Eichen in grösster Auswahl

„ roth. Klotzbretter

„ Nussbaumbretter

slav. Buchenbretter, gedämpft, parallel gefräst und
astrein. 4468

Ahorn, Eschen

Birn- und Kirschbäume

russ. Erlen

Linden, Ulmen, Rüstern

bepfropft wurden. Es darf als einen Erfolg seiner im Hotelbaufache vertretenen Ideen bezeichnet werden, daß diese bei bedeutenden Hotelneubauten im Auslande (Frankfurt, Berlin u. a. D.) allerdings ohne sein Zutun Verwendung gefunden haben.

Zentralheizung im Gerichtshause Glarus. (Korr.)

Die Erstellung einer Zentral-Warmwasserheizung im kantonalen Gerichtsgebäude in Glarus wurde vom Regierungsrat, auf Antrag der Baudirektion, der Firma Johann Müller in Rütli (Zürich) übertragen.

Für den Ersatz der Eisenbahnbrücke zwischen Glarus und Ennenda sind zur Zeit interessante Arbeiten im Gange. Hinter den bestehenden Widerlagern werden mächtige Verstärkungen in armiertem Beton angebracht, die auch auf den Laten einen überaus soliden Eindruck machen. Dazu wird eine Hilfsbrücke unter Verwendung eines „Flußweidlig“ erstellt, die für den Bau der festen Brücke, auf welcher die Montierung der neuen Eisenbahnbrücke stattfindet, dienen soll. Diese neue Brücke wird um 80 cm breiter konstruiert als die bisherige mit Rücksicht auf den kommenden elektrischen Betrieb und wohl auch mit Rücksicht auf die einstige „Tödbahn“, die früher oder später dennoch, und trotz allen Gegenstrebern, zur Tatsache werden wird.

Um- und Neubauten der Klosterschule Näfels. (Korr.)

Wie man vernimmt, beabsichtigt die Leitung der Klosterschule Näfels, in Anbetracht der steten Zunahme der Schülerzahl, die dortigen Lokalitäten durch Um- und Neubau bedeutend zu vergrößern.

Bauliches aus Glarus. (Korr.)

Die Erd- und Maurerarbeiten für den Bau einer Villa für Herrn Redaktor Rudolf Tschudi-Speich im neuen Bauquartier „Schaanen“ sind an Herrn Baumeister Rudolf Stäfi-Nebli in Glarus vergeben worden.

Die Arbeiten am Münster—Grenchentunnel wurden am 14. Juni vormittags wieder aufgenommen. Die Wassermenge ist so ziemlich die gleiche geblieben.

Tramlinie Rannensfeld-Elässerstraße und Rannensfeldplatz in Basel. In seiner Sitzung vom 10. Oktober letzten Jahres hat der Große Rat für Anlegung des Rannensfeldplatzes einen Kredit von Fr. 48,000 und für Erstellung einer doppelspurigen Straßenbahnlinie von der Rannensfeldstraße über den Rannensfeldplatz, die Entenweid- und Hünigerstraße nach der Elässerstraße einen Kredit von Fr. 125,000 bewilligt. Die Arbeiten an diesen Neuanlagen sind nunmehr in vollem Gange. Der Rannensfeldplatz, auf den die Rannensfeldstraße, die Straßburgerallee, die Mittlere Straße und die Entenweidstraße einmünden, ist bereits so weit hergerichtet, daß mit der Legung der Straßenbahngleise begonnen werden kann. Längs der Gärtnerei Ranft Söhne und der Unterführung der Elässerlinie säumen breite Trottoirs, die später noch mit Bäumen bepflanzt werden, den Platz ein. Mit der Legung der Geleise ist am unteren Teil der neuen Straßenbahnstrecke, beim Lyssbüchel, wo sich die Hüniger- und Elässerstraße kreuzen, angefangen worden. Zwischen dem ehemaligen Zollhaus und dem St. Johannsbahnhof wird

zurzeit in der Fahrbahn der Hünigerstraße der Unterbau für die Tramgeleise gelegt und der Entenweidstraße entlang stehen bereits die eisernen Leitungsmaste. Mit dem Bau der neuen Straßenbahnstrecke kommt man einem wirklichen Bedürfnis der Anwohner entgegen; zugleich soll diese auch die Straßenbahnlinie 5 (Basel—St. Ludwig), deren Wagen den Vormittag und Nachmittag über sehr oft bis auf das letzte Plätzchen vollgepfropft sind, entlasten.

Die Gartenstadt Rapperswil (St. Gallen), die unter der Leitung des Herrn Architekt Glor-Knobel ihrer Vollendung entgegengeht, soll nun auch wirklich Gartenstadt werden und sind die Gartengestaltungsarbeiten Herrn Fritz Dertly, Landschaftsgärtner in Ennenda (Glarus) übertragen worden.

Die neue Straße nach Plonen bei Oberriet (St. Gallen) ist im Beisein des Herrn Ingenieur Vogt als Vertreter des Kantonsbauamtes, der Erbauer Gebr. Ganahl in Dornbirn und der Vertretungen der Gemeinden Altstätten und Rütli kollaudiert worden. Der Befund lautete günstig. Damit hat Plonen einen Zufahrtsweg erhalten, der einen Spaziergang in das prächtige Hochtälerchen zu einem Hochgenuss macht und dem kleinen Dorfe neue Freunde bringen wird.

Elektrizitätswerk für Davos (Graubünden). Dem Vernehmen nach gedenken die Herren Baratelli & Künzli an der Hochfluelaleitung und mit betr. Wasserkraft ein Elektrizitätswerk zu erstellen.

Trambanten im Tessin. Dem Gemeinderat von Locarno, Muralto und Minusio wurde ein Projekt vorgelegt zur Verlängerung der Tramlinie von St. Crocifisso bis zur Einmündung der Kantonsstraße beim Hotel Esplanade. Die zu verlängernde Strecke beträgt ungefähr einen halben Kilometer.

Tunnelbauten am Arlberg. Nachdem vor einigen Tagen der 1500 m lange Moltertobel-Tunnel unweit der Triggannabücke durchschlagen wurde, ist nunmehr auch der zweite Tunnel zwischen den Stationen Klösterle und Danöfen, der Spreubachtunnel fertiggestellt. Der Tunnel ist 1160 m lang und unterfährt den Spreubach in nur 27 m Tiefe. Die Arbeiterzahl beträgt zurzeit 400. Beide Tunnelbauten waren zur Sicherung der Arlbergbahn nötig. Ihre Betriebseröffnung findet im Frühjahr 1914 statt.

Die imposante Trisannabücke an der Arlbergbahn, die in den Jahren 1882—1884 erbaut wurde, soll durch eine neue, gemauerte Bogenbrücke ersetzt werden. Durch die stetige Zunahme des Verkehrs über die Arlbergbahn wurden im Interesse der Wirtschaftlichkeit des Bahnbetriebes leistungsfähigere und daher schwerere Maschinen eingeführt, weshalb in den letzten zehn Jahren auf der Arlbergbahn eine Anzahl von Brücken ausgewechselt wurde. Die jetzige Trisannabücke übersteht mit einer mächtigen, auf gemauerten Pfeilern gelagerten Eisenkonstruktion das Baznauntal in etwa 100 m Höhe. Die Brücke ist den demaligen Anforderungen wohl gewachsen, doch empfiehlt es sich infolge der fortschreitenden Verkehrsentwicklung, durch einen Ersatzbau vorzusorgen. Für den Neubau liegen

zwei Projekte vor. Beiden liegt je eine besondere Traceführung zugrunde, und beide behandeln einen großen, aus Quadern gemauerten Wölbbogen von 86 und 100 m Spannweite mit beiderseits anschließenden Sperrbögen von 12–23 m Lichtweite.

Verbandswesen.

Die Jahresversammlung des Schweizerischen Gewerbevereins war von Delegierten aus 10 Kantonen und 130 Sektionen und vielen Vertretern befreundeter Vereine besetzt, insgesamt von 360 Personen. Bundesrat Schulthess wohnte den Verhandlungen bei. Nationalrat Scheidegger führte den Vorsitz. Als nächster Versammlungsort wurde Bern bezeichnet. Über den Gesetzesentwurf betr. Arbeit in den Gewerben referierte Doktor Bolmar-Bern. Nach dreistündiger Diskussion wurde beschlossen, den Entwurf an die Sektionen zur nochmaligen Prüfung zu überweisen. Auf das Referat von Dr. Lüdi genehmigte die Versammlung die Anträge des Zentralvorstandes betr. beschränkte Einführung des Obligatoriums der Schweizer. Gewerbezeitung. Einer These des Zentralvorstandes betr. Stellungnahme zu den Konsumvereinen wurde nach einem Referat von Schumi zugestimmt. Ein Bankett, an welchem Bundesrat Schulthess Gewerbe und Industrie bei der künftigen Gesetzgebung der Fürsorge des Bundes versicherte, und ein Picknick schlossen die Tagung.

Gartenbau. Am 22. Juni tagen in St. Gallen die Delegierten des deutsch-schweizerischen Gartenbauvereins. Als Verhandlungsort ist der „Schützengarten“ bestimmt worden.

Ausstellungswesen.

Basler Elektrizitätsausstellung für Haushalt und Gewerbe. Gegenwärtig wird mit den Bauarbeiten der Ausstellung, welche auf den 9. August eröffnet werden soll, auf dem sog. Kohlenplatz beim Bundesbahnhof begonnen. Die Ausstellung wird in Strohmeyerzelten mit einer Grundfläche von zirka 4000 m² untergebracht werden. Die Bauten bestehen aus einer Haupthalle mit Turm und Anbau von zirka 1500 m² Fläche, einem gedeckten Wandelgang, einer Halle für Metzgerei, Bäckerei und Konditorei und einer Restaurationshalle, die für ungefähr 500 Personen Platz bieten soll. Zwischen diesen Zelten befinden sich zwei gärtnerische Anlagen, von welchen die eine für Wirtschaftszwecke reserviert werden soll.

Wie schon in früheren Mitteilungen erwähnt wurde, soll die Ausstellung dem Besucher die Verwendungsmöglichkeiten der Elektrizität im Haushalt und Gewerbe vor Augen führen und damit dem Gewerbetreibenden wie dem allgemeinen Publikum die Erleichterungen und die großen Vorteile, welche dieses moderne Hilfsmittel bietet, demonstrieren, so daß ein günstiger Einfluß auf die Ausbreitung der Elektrizität in unserem Kanton, wo nun eine mit großen Kosten erstellte Anlage genügend Strom spendet, wohl erwartet werden darf. Von diesem Gesichtspunkte aus haben sich auch unsere Behörden in anerkannter Weise bereit erklärt, nicht nur das finanzielle Risiko zu übernehmen, sondern auch das Unternehmen in jeder Hinsicht zu unterstützen. Dadurch wird es möglich, eine den heutigen Verhältnissen angepasste und in jeder Hinsicht sehenswürdige und lehrreiche Ausstellung zu schaffen und zwar um so mehr, als auch die Anmel-

dungen für die Beteiligung in großer Zahl eingegangen sind.

Die Ausstellungsobjekte sollen möglichst im Betriebe vorgeführt werden und wir werden da folgendes finden: Schreinerei, Druckerei, Schlosserei, Gürtleret, Weberet, Wäscherei, Bügleret, Einrichtungen für Büro, Ärzte und graphische Anstalten usw., eine vollständige Wohnung, alles ausgestattet mit den modernsten elektrischen Maschinen und Apparaten; ferner Beleuchtungskörper und Lampen jeder Art, Reflektorenbeleuchtung, Elektromobile usw.

Das Restaurant erhält eine große elektrische Küche, eine mit Elektrizität betriebene Bäckerei, Metzgerei, Konditorei und Mineralwasserfabrik. Nachmittags und abends werden Konzerte und Unterhaltungen stattfinden.

Die Ausstellung wird auch eine historische Abteilung enthalten. Von Zeit zu Zeit werden Demonstrationen und populäre Vorführungen der wichtigsten Experimente auf dem Gebiete der Elektrizität stattfinden.

Verschiedenes.

Eidgenössische Baukontrolle. Der Bundesrat hat zur Berechnung und Untersuchung der Eisenbahnbrücken und Hochbauten der der Aufsicht des Bundes unterstellten Transportanstalten eine neue Verordnung erlassen, welche diejenige vom Jahre 1892 ersetzt.

Moderne Schmiedekunst. Im „Heimatschutz“ beschäftigt sich der Redakteur der Zeitschrift Dr. Coulin mit moderner Schmiedekunst. Immer mehr suchen die Freunde des Heimatschutzes neben der Erhaltung des wertvollen Alten eine gute neue Architektur und ein modernes leistungsfähiges Handwerk zu fördern; wird doch der Charakter und die Schönheit unserer Heimat in der Zukunft wesentlich mitbestimmt vom Können und der Gesinnung der Bauhandwerker. Es ist also durchaus Heimatschutzarbeit, wenn man sich an das Handwerk wendet und ihm gute Beispiele vorführt. Die Abbildungen des Festes möchten gute Eisenarbeit zur Anschaffung bringen, gut im Sinne des rein Handwerklichen und des Kunstgewerbes. Es sind ganz einfache Motive gewählt worden, die teilweise in den Fachklassen der Gewerbeschulen zu Basel und Zürich ausgeführt wurden. Die Abbildungen verfolgen auch den Zweck, den Auftraggebern zu zeigen, wie leistungsfähig die heutige Schlosserei ist und wie sehr es sich lohnt, ihr Aufgaben zu stellen, die über das Alltägliche hinausgehen. Das Gedeihen des Handwerkes ist zum guten Teil abhängig von den Bestellern; wenn diese mehr auf Qualitätsarbeit dringen als auf die allerdings billigere Marktware, so geben sie dem Handwerker die Möglichkeit, gute Arbeit zu liefern. Die Bilder zeigen, was die jungen Schlosser an modernen Fachschulen lernen; sie sind vielversprechend für die Zukunft. Die handwerkliche Schulung nach modernen Grundsätzen zu fördern, und nachdrücklich für den guten Besuch leistungsfähiger Fachschulen einzutreten, ist dringende Pflicht des Heimatschutzes.

Elektrisches aus Rüschnacht (Zürich). Auf Antrag des Gemeinderates wurde beschlossen, im Berg-Rüschnacht eine elektrische Straßenbeleuchtung einzuführen in einem Kostenvoranschlag von Fr. 2000. An jede Lampe leistet die Gemeindefasse eine jährliche Subvention von 35 Fr.

Gasversorgung Langnau, Rothenbach & Cie., R. A. G. Am 9. Juni fand die konstituierende Versammlung dieser Gesellschaft statt. Die Statuten wurden durchberaten und genehmigt. Der Vorstand besteht aus den Herren Alfred Rothenbach jun. und Ernst Rothen-